

Älter werden in Balsthal

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2023



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1. Fragebogen	3
1.2. Übersicht	4
1.3. Demografie der Gemeinde	6
2. Grunddaten zu den Befragten	6
2.1. Rücklaufquote	6
2.2. Altersverteilung	7
2.3. Geschlechterverteilung	7
2.4. Wohnsituation	8
3. Auswertung der Umfrage	9
3.1. Öffentlicher Raum	9
3.2. Öffentlicher Verkehr	11
3.3. Wohnen	12
3.4. Integration und Mitwirkung	14
3.5. Information und Kommunikation	15
3.6. Dienstleistungen	17
3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik	19

1. Einleitung

1.1. Fragebogen

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Einwohnenden ab 63 Jahren gefragt, wie altersfreundlich sie Balsthal erleben. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst folgende Themenbereiche:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen
7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Als Grundlage der Auswertungen dient der Fragebogen «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde/Stadt? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung für Politikerinnen und Politiker, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie. Die Bemessung der Altersfreundlichkeit basiert auf der Grundlage des «WHO Age-friendly Cities framework», entwickelt im «Global Age-friendly Cities Guide»¹.

Die Themengebiete entsprechen den sechs Handlungsfeldern der «Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden»² vom 21.12.2022. Das Alter ist neu als kommunales Leistungsfeld definiert und damit den Gemeinden übertragen.

Die Altersstrategie der Solothurner Einwohnergemeinden basiert auf den Grundsätzen und Vorgaben des kantonalen Sozialgesetzes und konkretisiert deren Umsetzung. Das Sozialgesetz regelt unter anderem die Unterstützung von älteren Menschen durch Kanton und Einwohnergemeinden. In den Artikeln § 116 bis 118 sind Aufgaben und Kompetenzen des Kantons und der Einwohnergemeinden in Bezug auf das Alter zu finden.

¹ <https://extranet.who.int/agefriendlyworld/age-friendly-cities-framework/> (aufgerufen am 4.8.2023)

² https://www.vseg.ch/fileadmin/Inhalte/VSEG/VSEG_Wissenswertes/Soziales/221221_Altersstrategie_Solothurner_Einwohnergemeinden_def.pdf (aufgerufen am 4.8.2023)

1.2. Übersicht

Je näher die grüne Linie am äusseren Rand des Netzdiagramms liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation in der jeweiligen Fragekategorie. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit, aufgeteilt in die sechs Themengebiete der Umfrage. Die Werte ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld, wobei Fragen ohne Wertung nicht berücksichtigt sind. Dies betrifft die Fragen 1D, 2A, 2H und 5E des gedruckten Fragebogens.

Der Bestwert pro Kategorie ist 3 (äusserster Rand) und der tiefst mögliche Wert 0 (Zentrum). Der jeweilige Wert ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel. Ein Wert von 2 kommt beispielsweise zustande, wenn alle die Frage mit „stimme eher zu“ beantworten und 0, wenn alle Teilnehmenden „stimme gar nicht zu“ ankreuzen. Wenn alle vier Antwortmöglichkeiten gleich oft ausgewählt werden, ergibt dies den Wert 1.5. Der Wert der Kategorie ergibt sich sodann aus dem Durchschnittswert der Fragen mit Wertung aus der Fragekategorie.

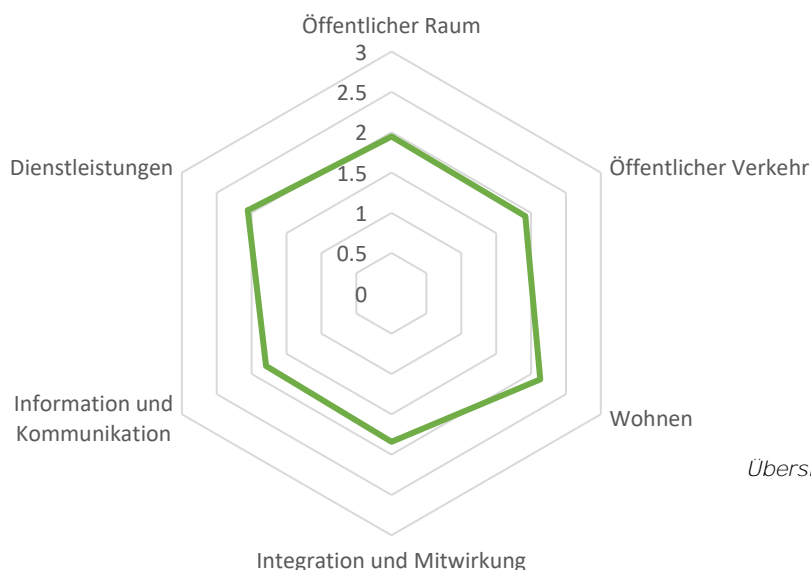


Abbildung 1:
Übersicht Netzdiagramm

Die allermeisten Umfrageteilnehmenden möchten in Balsthal wohnhaft bleiben und sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Der Bereich «Wohnen» zeigt in der Übersicht das beste Resultat. Viele Personen erwähnen die Lage von Balsthal in der Natur und das Dorfzentrum als etwas, was sie an der Gemeinde speziell schätzen. Es gibt altersgerechte sowie betreute Wohnformen. Oft ist es der Wunsch, in der gewohnten Umgebung älter werden zu können. Einerseits ist es also wichtig, dass Personen, die aus einem Haus in eine altersgerechte Wohnung ziehen möchten, ein entsprechendes Angebot vorfinden, damit die grössere Wohnfläche auch für Familien oder andere grössere Wohngemeinschaften frei werden. Andererseits sollte, wer weiter im Eigenheim wohnen möchte, früh genug über allfällige bauliche Anpassungen nachdenken. Hier liegt der Einfluss der Gemeinde in der Sensibilisierungsarbeit mit «best practice»-Beispielen.

Der Bereich «Information und Kommunikation» schneidet in der Übersicht am schlechtesten ab und auch Verbesserungen in anderen Bereichen betreffen teilweise diesen Themenbereich. Wichtige Empfehlungen betreffen die Kommunikation von Kontaktpersonen in den Bereichen der Freiwilligenarbeit, der Alterspolitik und zu Eigeninitiativen. Ausserdem kann durch eine Adressbroschüre zu den zentralen Organisationen, Anbietern und Kontaktpersonen eine Übersicht zum Thema Alter gewährleistet werden. Eine solche kann Pro Senectute in Zusammenarbeit mit der Gemeinde erstellen.

Im öffentlichen Raum kann über kleine Änderungen die Sicherheit von Fuss- und Veloverkehr sowie die Barrierefreiheit verbessert werden.

Im Bereich «Öffentlicher Verkehr» ist Balsthal grundsätzlich gut ausgestattet. Das Ergänzen von fehlenden Sitzgelegenheiten und dem Wetterschutz an Haltestellen ist bereits in der Planung.

Betreffend «Integration und Mitwirkung» bestehen in Balsthal diverse Angebote verschiedener Art. Verbesserungspotential besteht in der Auffindbarkeit der Veranstaltungen, Kurse und Angebote sowie in der Unterstützung von Eigeninitiativen.

Im Bereich «Dienstleistungen» ist die Beratung von Pro Senectute am wenigsten bekannt. Hierzu wird im bestehenden Info-Kasten eine Information zur Beratung für Seniorinnen und Senioren aufgehängt. Es ist wichtig, dass die verschiedenen Akteure der Altersarbeit auch über andere Angebote informiert sind. So können alle Anbieter Seniorinnen und Senioren für weitere Unterstützungsangebote oder Aktivitäten anderen Organisationen weitervermitteln. Durch einen fachlichen Vernetzungsanlass kann der Austausch hergestellt werden und die Zusammenarbeit gefördert werden.

Wichtigste Empfehlungen:

- Informationen zu Angeboten, Dienstleistungen, Kontaktpersonen und Veranstaltungen online und analog publizieren und einfach auffindbar machen. Adressbroschüre «Älter werden in Balsthal» erstellen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute, um einen Überblick über die verschiedenen Angebote zu schaffen.
- Mit der Unterstützung von Pro Senectute einen Vernetzungsanlass der Fachorganisationen Alter in Balsthal organisieren
- Sensibilisierung zu Wohnen im Alter, Wohnformen und altersgerechtem Umbau durch Fachinformationen
- Absätze, Problemstellen, fehlende Sitzgelegenheiten und Verbesserungen für Treffpunkte eruieren und verbessern unter Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren

1.3. Demografie der Gemeinde

Von den 6'461 BewohnerInnen³ von Balsthal sind 19.16% 65 Jahre alt oder älter. Der durchschnittliche Anteil von Personen, die 65 Jahre und älter sind, liegt im Kanton Solothurn bei 20.51%⁴ und schweizweit bei 19.19%⁵. Balsthal liegt somit auf dem schweizerischen Durchschnitt und leicht unter dem kantonalen Durchschnitt.

Das Bundesamt für Statistik ging in einer Einschätzung von 2020 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2045 auf 26% steigt.⁶ Weitere Daten zur demografischen Entwicklung sind der Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden und der darin zitierten Auswertung zu entnehmen.

2. Grunddaten zu den Befragten

2.1. Rücklaufquote

Die Rücklaufquoten der bisherigen Umfragen zur Altersfreundlichkeit von Gemeinden im Kanton Solothurn lagen zwischen 10 und 28%. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse.

Balsthal hat eine Rücklaufquote von 22.27%.

Anzahl versendete Fragebogen	1'482
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	330
Rücklaufquote	22.27%
Analog per Retourcouvert	288
Online via Link oder QR-Code	42

³ Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/>, Stand 31.12.2022 (aufgerufen 25.09.2023).

⁴ Berechnet aus den obigen Bevölkerungszahlen per 31.12.2022 des Kanton Solothurn.

⁵ Berechnet aus den Bevölkerungszahlen per 31.12.2022 des BFS: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung.assetdetail.26585459.html>, (aufgerufen 25.09.2023).

⁶ Vgl. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/13695287/master> S. 3 (aufgerufen am 4.8.2022)

2.2. Altersverteilung

Die unter 80-Jährigen machen fast $\frac{3}{4}$ der Umfrageteilnehmenden aus. Die grösste Beteiligung liegt bei den 63-69-Jährigen. Dabei ist zu beachten, dass dieser Abschnitt im Diagramm 7 Jahre umfasst, während die anderen Abschnitte jeweils 5 Jahre umfassen. Es haben 18 Personen unter 65 an der Umfrage teilgenommen, dies entspricht 5.5% der Umfrageteilnehmenden. Bei den über 80-, 85- und 90-Jährigen nimmt die Beteiligung stetig ab.

Die niedrigere Repräsentierung der über 80-Jährigen ist bei Fragen zu beachten, welche diese Altersgruppen häufiger betreffen, beispielsweise Belange der Hindernisfreiheit. Bis zu einem gewissen Grad bildet die Altersverteilung der Umfrageteilnehmenden die Demografie ab.



Abbildung 2:
Altersverteilung Umfrageteilnehmende

2.3. Geschlechterverteilung

Die Geschlechter sind ungefähr ausgeglichen vertreten.

2.4. Wohnsituation

59% der Befragten wohnen in einem Einfamilienhaus, 40% in einer Wohnung oder Alterswohnung und zwei Umfrageteilnehmende wohnen in einem Altersheim.

Somit ist dem hohen Anteil älterer Personen, die in Häusern wohnen, Beachtung zu schenken. Dies betrifft übergeordnet die Raumplanung, wenn viel Wohnraum von wenig Personen bewohnt wird. Auf individueller Ebene stellt sich das Problem, dass der Wohnraum im hohen Alter schwerer zu unterhalten und begehen wird. Auf dies wird in 3.3. näher eingegangen.

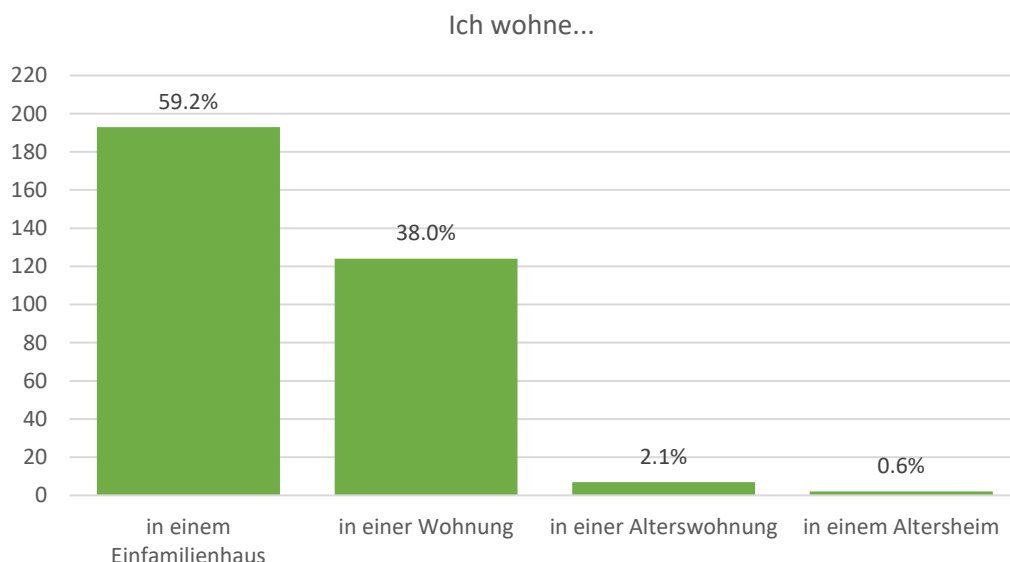


Abbildung 3:
Wohnsituation 1

In Balsthal wohnen 67.8% der Befragten in einer Partnerschaft und 25.8% alleine. Mit Angehörigen wohnen 16 Personen, in einer Wohngemeinschaft 2 Personen. Zusammen entspricht dies 5.5%.

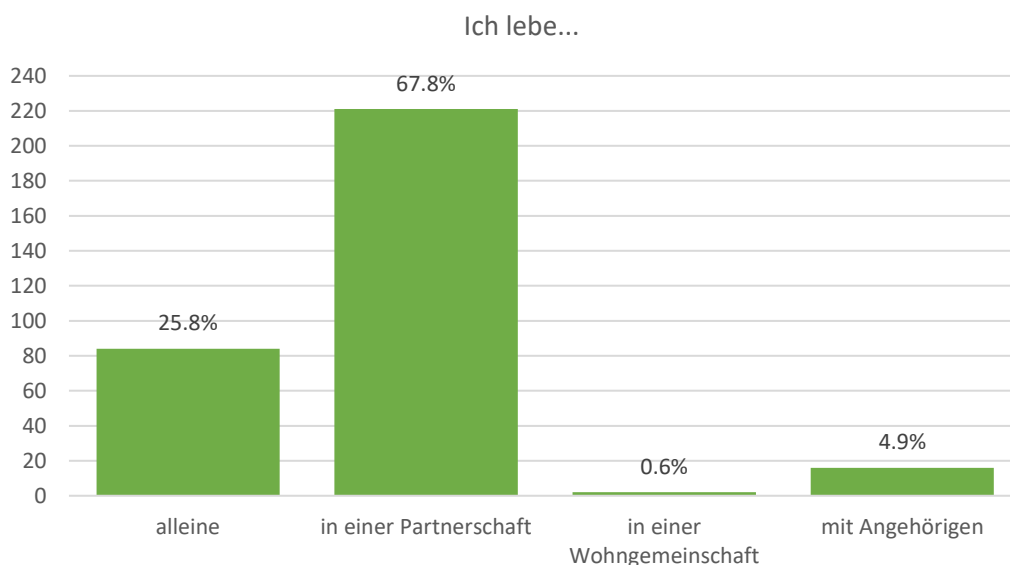


Abbildung 4:
Wohnsituation 2

3. Auswertung der Umfrage

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Fragen und Antworten eingegangen. Aus den Umfrageergebnissen sind entsprechende Empfehlungen abgeleitet.

Für die Tabellen gilt bei den allermeisten Fragen: Je grüner die Felder links sind, desto besser. Die Farbgebung ergibt sich aus den Zahlen, die ebenfalls in den Tabellen ablesbar sind. In der Tabelle ist angegeben, wie oft welche Antwort angekreuzt wurde.

3.1. Öffentlicher Raum

Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichern Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.⁷

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet.	155 47.84%	161 49.69%	6 1.85%	2 0.62%
Die Trottoirs sind in gutem Zustand.	162 50.78%	140 43.89%	16 5.02%	1 0.31%
Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren.	87 27.71%	157 50%	57 18.15%	13 4.14%
Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung.	187 65.85%	92 32.39%	5 1.76%	
Es stehen genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung.	91 28.71%	122 38.49%	90 28.39%	14 4.42%
Stolperfallen (Treppen, Übergänge, usw.) sind gut gekennzeichnet.	12 3.85%	30 9.62%	116 37.18%	154 49.36%
Kreuzungen von Geh- und Radwegen sind gut ausgeschildert.	32 10.96%	143 48.97%	97 33.22%	20 6.85%

Der öffentliche Raum schneidet insgesamt gut ab. Der Zustand der Trottoirs sowie die Beleuchtung von Wegen und Plätzen wird von über 94% der Teilnehmenden positiv bewertet. Im Vergleich mit anderen Gemeinden ungewöhnlich gut bewertet wird die Frage nach Sitzgelegenheiten. In den offenen Fragen erwähnen sieben Personen Verbesserungswünsche, die mit Sitzbänken zusammenhängen. Es zeigt sich jedoch ein gutes Bild.

Die Antworten betreffend Passierbarkeit von Trottoirrändern, Stolperfallen und Sicherheit von Kreuzungen weisen auf leichtes Verbesserungspotential hin. Dass Trottoirränder leicht passierbar sind, dem stimmen 50% der Befragten eher zu, 22% geben eine negative oder eher negative Antwort. Die Kennzeichnung von allfälligen Stolperfallen wird von fast 87% mit einer negativen Antwort bewertet. Die Beschilderung der Kreuzungen von Geh- und Radwegen wird von rund 49% mit «stimme eher zu» beantwortet und von rund 33% mit «stimme eher nicht zu».

⁷ Die einleitenden Grundsätze zu Beginn der Kapitel Öffentlicher Raum, Öffentlicher Verkehr, Integration und Mitwirkung, Information und Kommunikation und Dienstleistungen sind angelehnt an Ergebnisse des Age Report III: François Höpflinger, Joris Van Wezemaal (Hrsg.), François Höpflinger, and Joris van Wezemaal. *Wohnen im höheren Lebensalter: Grundlagen und Trends*. Zürich: Seismo, 2014.

In den offenen Fragen beschreiben 22 Personen Problemstellen oder schlagen Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich von Trottoirsabsätzen und anderen Hindernissen sowie der Verkehrssicherheit vor. Heikle Stellen sollten eruiert und anschliessend angepasst werden. Dabei begegnet man mit Rollatoren und Kinderwagen ähnlichen Hindernissen – es handelt sich um ein generationenübergreifendes Thema, wobei ältere Menschen eine häufiger betroffene Bevölkerungsgruppe sind.

Bei der Dorfbegehung können zu beseitigende Absätze und heikle Stellen gefunden werden. Gleichzeitig kann festgestellt werden, ob auf der Route Sitzbänke fehlen und was ergänzt werden kann, um Orte mit Treffpunktcharakter zu unterstützen. Die Beschreibungen der Problemstellen der Umfrageteilnehmenden können als erste Grundlage dienen, um Anpassungsbedarf zu lokalisieren. Eine solche Ortsbegehung könnte beispielsweise mit einer kleinen Gruppe von Betroffenen durchgeführt und besprochen werden.

Ein Problem besteht beim Zebrastreifen im Dorfzentrum. Dies ist bereits bekannt und wird im Gemeinderat besprochen. Ausserdem ist ein Problem bekannt bezüglich der kantonalen Vorgabe zur Absatzhöhe der Trottoirränder. Darauf hat die Gemeinde kaum Einfluss.

Die Antworten auf die geschlossenen sowie offenen Fragen weisen auf ein Problem der Trennung bzw. Markierung von Fuss-, Velo- und Autoverkehr hin sowie eventuell auf eine geringe Sicherheit der Strassenüberquerungen. Das Ausweichen der Velos und Trottinets auf das Trottoir kann mit der stark befahrenen Hauptstrasse zusammenhängen.

In den Quartieren wird in Balsthal zurzeit überall Tempo 30 eingeführt. Für den Weg von Balsthal Richtung Laupersdorf und Matzendorf kann beispielsweise der Moosweg genutzt werden mit dem Fahrrad, der auf der Veloroute 54 liegt, um die Hauptstrasse zu umgehen. Von Balsthal Richtung Klus könnte südwestlich der Hauptstrasse eine alternative Route zur Hauptstrasse für Velos bestehen. Vielleicht könnte dem Anliegen nachgekommen werden, indem bestimmte Alternativ-Velorouten – insbesondere für Schulkinder – kommuniziert werden.

Die Sicherheit für den Fuss- sowie Veloverkehr kann verbessert werden, indem den Schulkindern die für sie sicherere Route durch die Quartiere nähergebracht wird. In der Schule gibt es Verkehrsunterricht und die Veloprüfung (gemeinsam mit der Polizei). Ein Ansatz könnte auch sein, bei dieser Gelegenheit mit den Kindern gemeinsam zu erkunden, welchen Weg sie von zu Hause zur Schule am besten nehmen (beispielsweise mithilfe von Google Maps oder den Karten vom Geoportal des Kantons).

Ein weiterer Lösungsansatz könnte darin liegen, gewisse Fusswege zu einer Fuss-Velo-Zone zu erklären und entsprechend zu markieren.

Die Frage zu öffentlichen Toiletten wird von rund 67% der Umfrageteilnehmenden mit einer positiven oder eher positiven Antwort bewertet. Dass viele Personen mit «stimme eher zu» oder «stimme eher nicht zu» antworten, deutet auf Verbesserungspotential hin – jedoch mit einer tiefen Priorität. In Balsthal hat es beim Bahnhof und bei der katholischen Kirche eine öffentliche Toilette. In den offenen Fragen wird 6-mal der Wunsch nach mehr öffentlichen Toiletten geäussert.

Wichtig ist dabei auch, dass die öffentlichen Toiletten durch Signalisation vor Ort sowie online auffindbar sind. Die erwähnten öffentlichen Toiletten sind bereits in Google Maps eingetragen. Auf weiteren Webseiten wie wc-guide.com könnten sie noch eingetragen werden.

Das Thema ist in Balsthal primär in Bezug auf Treffpunkte im Abschnitt 3.4. relevant.

Empfehlungen zum öffentlichen Raum:

- Absätze, Problemstellen, allfälliges Fehlen von Sitzgelegenheiten und Verbesserungen für Treffpunkte eruiieren
- Sicherheit von Fuss-, Velo- und Autoverkehr verbessern durch klare Markierung

3.2. Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen, integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Gerade mobil eingeschränkte Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich benutze den öffentlichen Verkehr.	54 16.98%	89 27.99%	114 35.85%	61 19.18%
Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.	101 35.31%	153 53.5%	25 8.74%	7 2.45%
Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen.	97 35.79%	133 49.08%	34 12.55%	7 2.58%
Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen.	111 40.51%	145 52.92%	14 5.11%	4 1.46%
Die Busfahrer*innen warten mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben.	99 37.79%	123 46.95%	38 14.5%	2 0.76%
Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz.	27 9.64%	72 25.71%	119 42.5%	62 22.14%
Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit.	30 10.91%	83 30.18%	119 43.27%	43 15.64%
Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen.	34 12.55%	55 20.3%	72 26.57%	110 40.59%

55% der Seniorinnen und Senioren geben an, den ÖV nicht oder eher nicht zu benützen. Gleichzeitig geben 89% an, dass wichtige Fahrziele mindestens eher gut erreichbar sind. Es ist daher offen, wie gut Personen, die den ÖV nie oder kaum nützen, die Erreichbarkeit von wichtigen Fahrzielen in der Praxis beurteilen können. Des Weiteren ist diese Erreichbarkeit in Balsthal quartierabhängig.

In den offenen Fragen wird die Erschliessung durch den ÖV, durch einen Quartierbus oder mit anderen Fahrdiensten 18-mal erwähnt. Die äusseren oder oberen Quartiere, die nicht an der Bus- oder Bahnlinie liegen, sind entsprechend weniger erschlossen. Vorgeschlagen werden ein Fahrdienst, mehr Bushaltestellen oder ein Ortsbus.

Neben der Einbindung in das bestehende ÖV-Netz können lokale Lösungen verfolgt werden. Das Thal ist beispielsweise an «HitchHike» angeschlossen (<https://go.hitchhike.ch/thal-solothurn>). AutofahrerInnen mit freien Plätzen bieten so eine Mitfahrgelegenheit an. Über die Plattform können sich Fahrende und Mitfahrende finden - es gibt verschiedene «Mitfahrtreffpunkte».

In Bettlach wurde ein «Mitfahrbänkli» eingeführt, da bestimmte Dorfteile schwer erreichbar sind. In Breitenbach besteht ein Lokalbus, finanziert durch eine Stiftung. Wie in 3.6. beschrieben, gibt es ausserdem den SRK-Fahrdienst.

Für eine zusätzliche Erschliessung von Aussenquartieren kann auf Erfahrungen anderer Gemeinden mit der Initiierung, Koordination und Nutzung dieser verschiedenen Konzepte zurückgegriffen werden.

Die Barrierefreiheit des Busverkehrs wird positiv beurteilt mit jeweils zwischen 84% und 94% positiver Antworten. Für mobil eingeschränkte Personen ist es oft verunsichernd und gefährlich, wenn der Bus bereits anfährt, bevor sie Platz nehmen können. Darum ist es wichtig, dass die Busfahrerinnen und Busfahrer sensibilisiert sind, bei Zustiegen darauf zu achten.

Die Aussagen betreffend Wetterschutz bzw. Sitzgelegenheit bei den Haltestellen werden von rund 64% bzw. rund 59% mit einer negativen Antwortmöglichkeit bewertet. Auch einige Antworten in den offenen Fragen weisen darauf hin, dass Wetterschutz und Sitzgelegenheiten bei den Haltestellen noch fehlen. Dies ist

wichtig, da langes Stehen für mobil eingeschränkte Personen ein Hindernis darstellen kann. Ein Wetterschutz hilft nicht nur gegen Regen und Kälte, sondern schützt auch bei Hitzewellen (wie wir sie häufiger erleben) vor der prallen Sonne.

Das Ergänzen von Wetterschutz und Sitzgelegenheiten bei den Haltestellen wurde bereits besprochen in einer Gemeindeversammlung und der Gemeinderat plant die zeitnahe Umsetzung.

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Haltestellen mit Wetterschutz und Sitzgelegenheit ausstatten
- Bedarf an zusätzlichen Fahrangeboten für die Quartiere diskutieren

3.3. Wohnen

Die Wohnung ist ein zentraler privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl der Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind im Alter von zusätzlicher Bedeutung. Zugangstreppen, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden. Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben.	270 83.08%	46 14.15%	8 2.46%	1 0.31%
In der Gemeinde gibt es genügend altersgerechte Wohnungen.	62 22.38%	135 48.74%	69 24.91%	11 3.97%
Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden.	251 77.47%	61 18.83%	10 3.09%	2 0.62%
Es gibt genügend bezahlbare Wohnmöglichkeiten.	25 8.9%	114 40.57%	103 36.65%	39 13.88%
Ich weiss, wer mich bei einer Wohnveränderung beraten kann.	98 32.67%	106 35.33%	70 23.33%	26 8.67%
Ich weiss, wo ich Hilfe bei finanziellen Fragen zum Heimeintritt erhalte.	108 36.24%	102 34.23%	64 21.48%	24 8.05%
Ich kenne Tagesstätten, die ich bei Bedarf nutzen könnte.	128 41.69%	106 34.53%	48 15.64%	25 8.14%
Ich bin informiert, in welches Alters- und Pflegeheim ich im Bedarfsfall ziehen könnte.	141 45.63%	73 23.62%	56 18.12%	39 12.62%

Die allermeisten Umfrageteilnehmenden möchten in Balsthal wohnhaft bleiben und sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Der Bereich «Wohnen» zeigt in der Übersicht das beste Resultat. Viele Personen erwähnen die Lage von Balsthal in der Natur und das Dorfzentrum als etwas, was sie an der Gemeinde speziell schätzen.

Der Aussage, dass genügend altersgerechte Wohnungen zur Verfügung stehen, stimmen rund 71% der Umfrageteilnehmenden eher oder bestimmt zu. Knapp die Hälfte der Umfrageteilnehmenden findet, dass eher oder bestimmt genug bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht. Bei beidem werden die mittleren

Antwortmöglichkeiten am häufigsten gewählt. In den offenen Fragen äussern 6 Personen Wünsche zu mehr günstigen Alterswohnungen oder anderen Wohnformen.

In Balsthal sind Alterswohnungen vorhanden, welche neben dem Alters- und Pflegeheim Inseli gelegen sind. Bewohnende der Alterswohnungen können vom Heim Dienste beziehen. Positiv ist auch, dass die Alterswohnungen nahe an Einkaufsläden und einer Bushaltestelle gelegen sind.

Im Inseli wird von der Spitex Thal eine Tagesstätte angeboten. Für die Tagesstätte wird ausserdem ein Abhol-Fahrdienst angeboten. Dieses Angebot ist 76% der Befragten bekannt. Tagesstätten bieten sowohl Angehörigen wie auch Betroffenen eine wertvolle Unterstützung. Pflegende Angehörige sind durch die Betreuung entlastet. Betagte Personen können ausserhalb ihrer Wohnung unterstützt werden und sind dadurch weniger isoliert. Das Inseli selbst ist unter den Befragten bekannt bzw. geben 76% der Befragten an, zu wissen, in welches Heim sie bei Bedarf ziehen könnten. Des Weiteren sind auch in benachbarten Gemeinden Heime vorhanden.

In Balsthal befindet sich ausserdem das Demenzzentrum Lindencamp. Dieses wurde im Sommer 2022 eröffnet und bietet primär Wohngruppen für Menschen mit Demenz. Neben den zehn Demenz-Wohngruppen gibt es zwei Wohngruppen für pflegebedürftige Menschen mit Behinderung. Auch im Lindencamp sind Tagesstättenplätze verfügbar. Durch den nahegelegenen Bahnhof ist der Lindencamp für Besuche von Angehörigen gut erschlossen.

Der Trend und die entsprechende Versorgungsplanung des Kantons gehen klar in die Richtung, nach Möglichkeit zu Hause alt werden zu können. Darum sind einerseits Pflege und Betreuung zu Hause und andererseits das altersgerechte Wohnen wichtige Themen der Alterspolitik.

Wie eingangs erwähnt, wohnen in Balsthal viele Seniorinnen und Senioren in Einfamilienhäusern. In der Regel sind Einfamilienhäuser nicht barrierefrei gebaut. Aus finanziellen Gründen kann es für ältere Personen sinnvoller erscheinen, im bereits abbezahlten Haus zu bleiben, als in eine Wohnung zu ziehen. Erst recht, wenn in der Gemeinde, in der sie wohnen bleiben möchten, keine günstigen, altersgerechten Wohnungen vorhanden sind. Weniger Wohnraum zu haben, der einfacher zu unterhalten ist und wo alltägliche Tätigkeiten leichter sind, kann in höherem Alter eine Erleichterung sein.

Indem altersgerechter Wohnraum zur Verfügung steht, wird auch Wohnraum frei, sodass beispielsweise Familien in die Gemeinde ziehen können. Ausserdem könnten Häuser so umgebaut werden, dass in einem mehrstöckigen Einfamilienhaus eine ebenerdige Wohnung entsteht. Oft ist es der Wunsch, in der gewohnten Umgebung älter werden zu können. Einerseits ist es also wichtig, dass Personen, die aus einem Haus in eine altersgerechte Wohnung ziehen möchten, ein entsprechendes Angebot vorfinden, damit die grössere Wohnfläche auch für Familien oder andere grössere Wohngemeinschaften frei werden. Andererseits sollte, wer weiter im Eigenheim wohnen möchte, früh genug über allfällige bauliche Anpassungen nachdenken. Hierzu helfen «best practice»-Beispiele.

Ein wichtiger Faktor ist auch, dass ein Umzug viel Arbeit und Stress bedeuten kann. Die Brockenstuben in Balsthal bieten Räumungen an. Damit kann ein Teil der Arbeit abgegeben werden und Dinge, die nicht weggeworfen werden sollen, aber für die man keine Verwendung mehr hat, können weitergegeben werden. Pro Senectute unterstützt beim Umzug beispielsweise durch die Finanzierung der Räumung über die Individuelle Finanzhilfe, wenn entsprechende Mittel fehlen.

Bei Neubau oder Vergabe von Wohnprojekten ist auf EL-Mietgrenzen und Barrierefreiheit zu achten. Wobei Wohnungen nicht explizit als «Alterswohnungen» benannt sein müssen. Wichtig ist vielmehr, dass gewisse bauliche Aspekte beachtet werden und dass wichtige Dienstleistungen (z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Bushaltestelle) vom Standort aus gut erreichbar sind. Für Balsthal ist die EL-Mietgrenze ab 2023 beispielsweise für eine alleinlebende Person 1295.- CHF. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltsgrösse und Region sind hier abrufbar: <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ergaenzungsleistungen/grundlagen-und-gesetze/grundlagen/mietkosten-ergaenzungsleistungen.html>.

Im Angebot des Inseli finden sich Alterswohnungen, die dieser Preisspanne entsprechen.

Zu barrierefreier Bauweise können die Checklisten und Merkblätter von Procap zu Rate gezogen werden: www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html

Die Kenntnis über Beratungsmöglichkeiten bei Wohnveränderungen, Finanzhilfe bei Heimeintritt sowie zu Heimen und Tagesstätten sind bei vielen Umfrageteilnehmenden vorhanden. Durch die Standorte von

Inseli und Lindenpark direkt in Balsthal sind diese den Bewohnenden nahelegen. Trotzdem kann zu den Bereichen die Bereitstellung der Informationen noch verbessert werden. Informationen werden oft erst im akuten Bedarfsfall abgeholt. Es ist jedoch wichtig, gut über die jeweiligen Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren, damit die Hilfsangebote und Stellen im Bedarfsfall einfacher gefunden werden. Auf die Beratungsstelle von Pro Senectute wird unter 3.6. noch einmal eingegangen.

Empfehlungen zum Wohnen:

- Sensibilisierung zu Wohnen im Alter, Wohnformen und altersgerechtem Umbau (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung oder «Stöckli», verfügbare altersgerechte Wohnungen) in Form einer Fachveranstaltung oder durch den Versand eines Merkblatts
- Hinweis auf Pro Senectute für Beratung zu altersgerechtem Wohnen, verschiedenen Wohnformen, Finanzierung von Betreuungs-, Pflege- und Entlastungsangeboten, Spitex, Heimen oder Tagesstätten

3.4. Integration und Mitwirkung

Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können sie bestehende Beziehungen pflegen oder neue aufbauen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Senior*innen organisiert werden.	79 25.4%	135 43.41%	66 21.22%	31 9.97%
Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Senior*innen.	23 7.69%	64 21.4%	124 41.47%	88 29.43%
Diese Veranstaltungen finden zu angenehmer Uhrzeit statt.	47 19.92%	131 55.51%	46 19.49%	12 5.08%
Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte.	56 20.97%	75 28.09%	79 29.59%	57 21.35%
Senior*innen haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren.	57 21.92%	131 50.38%	60 23.08%	12 4.62%
Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z.B. Platz mit Sitzbänken).	32 10.96%	116 39.73%	108 36.99%	36 12.33%
Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt.	156 50.49%	136 44.01%	14 4.53%	3 0.97%
Ich habe für meine Bedürfnisse genug Kontakt mit anderen Menschen.	182 57.96%	112 35.67%	18 5.73%	2 0.64%

Der Grossteil der Umfrageteilnehmenden fühlt sich in Balsthal freundlich und respektvoll behandelt. Die Behörden, die Gemeinde oder von der Gemeinde organisierte Anlässe werden von 27 Personen positiv hervorgehoben. Erwähnt werden dabei die Freundlichkeit, die Offenheit und das Engagement der politischen Gemeindeleitung und der Angestellten.

Dass öffentliche Treffpunkte vorhanden sind, wird von den meisten Umfrageteilnehmenden mit einer der mittleren Antwortmöglichkeiten bewertet. In den offenen Fragen werden 18-mal Wünsche nach Aktivitäten oder Begegnungsorten geäußert. Erwähnt werden Sitzbänke bei einem Park oder ein Spielplatz als Begegnungsorte sowie verschiedene Angebote oder Aktivitäten wie Wanderungen, Koch-, Sprach- oder Bewegungskurse und gesellige Anlässe. Hier könnten die Bedürfnisse und Ideen noch weiter abgeklärt werden. Es kann auch auf die Selbstorganisation gezählt werden. Zur Verfügung stehende Räume und die Publikation der Initiative können den Start unterstützen.

Es gibt mit dem Platz bei der Kirche einen Ort mit Dorfplatz-Charakter. Balsthal ist ein Ort mit mehreren Zentren. Auf dem «Kornhausplatz» und in der Goldgasse finden beispielsweise der Naturparkmäret und der Chlausemäret statt.

Von Pro Senectute werden in Balsthal zwei FitGym-Gruppen geführt – «Seniorenturnen» – und ein monatlicher Jassnachmittag wird koordiniert. Das Wanderprogramm ist in Olten und Solothurn aufgeteilt, wobei dies lediglich die ÖV-Startpunkte betrifft.

Von der Volkshochschule Thal werden diverse Kurse in den Bereichen Bewegung und Sprachen angeboten. Mit und durch den Naturpark Thal finden verschiedene Veranstaltungen statt wie «Café DigiThal» oder eine «Generationen bewegen»-Impulsveranstaltung. Die Kirchgemeinden bieten verschiedene Gruppen und Anlässe wie gemeinsames Singen, eine Strickgruppe oder Frauen- und Männergemeinschaften. Auch im Demenzzentrum und im Iseli finden öffentliche Veranstaltungen statt. Es gibt zudem diverse Vereine für verschiedene sportliche Aktivitäten, Chöre oder Interessengruppen.

Vielen Umfrageteilnehmenden sind Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren bekannt. Von der Gemeinde wird zu einer Seniorenreise eingeladen. Diese ist neu erst ab 70 Jahren, da jüngere erfahrungsgemäss noch wenig Interesse haben. Ausserdem gibt es in Balsthal diverse Events, Kurse und Gruppen.

Darüber, wo man sich hinwenden kann, um selbst eine Veranstaltung zu organisieren, sind die Hälfte der Teilnehmenden informiert. Dabei ist wichtig, darüber zu informieren, welche Räume zur Verfügung stehen und Eigeninitiativen zu fördern, indem ihnen Platz und eine Plattform geboten wird.

72% der Umfrageteilnehmenden stimmen mindestens eher zu, dass Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde die Möglichkeit haben, sich zu engagieren. Neu sind mit dem Sozialgesetz die Gemeinden stärker in der Verantwortung, was die Koordination von Freiwilligenarbeit betrifft. Die Zuständigkeit fällt in Balsthal zurzeit dem Leiter der Einwohnerdienste zu. Diese Zuständigkeit ist jedoch noch nicht auffindbar.

Es ist wichtig, dass vulnerable Personen entsprechende Hilfsangebote beziehen können. Das Rentenalter beginnt jedoch im aktiven Seniorenalter mit dem Ende der Erwerbstätigkeit. In dieser Lebensphase engagieren sich viele Personen durch Freiwilligenarbeit, verfolgen verschiedene Hobbies und Interessen oder sind in familiäre Kinderbetreuung einbezogen. Darum bilden junge Seniorinnen und Senioren auch eine Ressource. Der Austritt aus der Erwerbstätigkeit kann auch eine Herausforderung sein, da die Kontakte und die Einbindung durch den Berufsausstieg wegfallen. Darum ist es wichtig, die Möglichkeit zu haben, sich anderweitig in der Gesellschaft und Gemeinschaft einzubinden.

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Sicherstellen, dass vorhandene Anlässe und Treffpunkte gut sichtbar und auffindbar sind
- Ansprechperson in der Gemeinde für Fragen zu Eigeninitiative sowie Räumlichkeiten kommunizieren, welche für Eigeninitiativen genutzt werden können
- Kontakt für Freiwilligenarbeit kommunizieren

3.5. Information und Kommunikation

Das Vorhandensein von aktuellen und praktischen Informationen ist in jedem Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation älterer Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich weiss, wo ich mich über Altersthemen informieren kann.	110 36.3%	124 40.92%	57 18.81%	12 3.96%
Die Gemeinde berichtet in gedruckter Form ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen.	42 14.79%	128 45.07%	94 33.1%	20 7.04%
Die Drucksachen der Gemeinde sind für Senior*innen gut zu lesen.	104 35.37%	155 52.72%	28 9.52%	7 2.38%
Ich informiere mich zu altersspezifischen Themen auch über das Internet.	76 24.6%	118 38.19%	47 15.21%	68 22.01%
Ich nutze digitale Medien in meinem Alltag (Bankzahlungen, Einkäufe, Zeitung lesen, etc.).	130 41.53%	91 29.07%	39 12.46%	53 16.93%
Ich finde auf der Webseite der Gemeinde die Angebote und Dienstleistungen zum Thema Alter.	44 15.83%	120 43.17%	68 24.46%	46 16.55%
Die Gemeindeverwaltung informiert und vermittelt zu den Partnern der Altersarbeit (Pro Senectute, Heime, Spitex).	61 22.1%	120 43.48%	73 26.45%	22 7.97%
Ich kenne die zuständige Person aus der politischen Behörde, die für das Alter zuständig ist.	31 10.65%	65 22.34%	103 35.4%	92 31.62%
Ich bin über die Alterspolitik meiner Gemeinde informiert.	18 6.12%	84 28.57%	116 39.46%	76 25.85%
Ich kenne die Gefahren durch Betrug, die an Senior*innen gerichtet sind (z. B. Enkeltrick, falsche Polizisten usw.).	220 68.32%	89 27.64%	9 2.8%	4 1.24%

Die Antworten im Bereich «Information und Kommunikation» fallen heterogen aus. Grundsätzlich werden die Seniorinnen und Senioren zu Altersthemen informiert und die entsprechenden Drucksachen sind gut leserlich.

Laut eigener Angabe finden die Befragten auf der Gemeindef Webseite eher mit rund 43% und bestimmt mit 22% Informationen zum Bereich Alter. Ein ähnliches Bild zeigt die Frage nach der Weitervermittlung durch die Gemeinde mit einem etwas höheren Wert der bestimmten Zustimmung.

In all diesen Bereichen scheint jedoch noch Verbesserungspotential vorhanden zu sein. Insbesondere bei der Information über die Alterspolitik sowie der Kommunikation einer Ansprechperson in der Gemeinde.

Der Bereich «Information und Kommunikation» schneidet in der Übersicht am schlechtesten ab. Verbesserungspotenzial in den anderen Bereichen betrifft teilweise ebenfalls die Auffindbarkeit betreffender Informationen und die Kommunikation von Kontaktstellen. Darum empfehlen wir unter 3.6. das Erstellen einer Informationsbroschüre.

Über 60% der Umfrageteilnehmenden nutzen digitale Medien in ihrem Alltag und informieren sich auch online über Altersthemen. Die Studie «Digital Seniors 2020»⁸ zeigte, dass viele Pensionierte durchaus digital unterwegs sind. Damit möglichst alle Seniorinnen und Senioren erreicht werden, ist die analoge Kommunikation jedoch nach wie vor wichtig.

⁸ <https://www.prosenectute.ch/de/fachwelt/publikationen/studien/digitale-senioren.html> (aufgerufen am 4.8.2023)

Wie erwähnt gibt es diverse Events, Kurse und Gruppen von verschiedenen Anbietern und Organisationen. Es ist jedoch schwierig einen Überblick zu erhalten, da die Anlässe auf verschiedenen Webseiten verteilt auffindbar sind.

Balsthal nutzt die Gemeinde-News-App. Darin werden vor allem amtliche Angelegenheiten publiziert, und es wird nicht stark genutzt. Als analoges Publikationsorgan gibt es den Anzeiger Thal-Gäu-Olten. Von Balsthal wird zudem ca. viermal jährlich ein Info-Bulletin erstellt.

Um über Kontaktstellen, Zuständigkeiten und Politik im Bereich Alter in gedruckter Form zu informieren, bieten sich der Anzeiger und das Info-Bulletin an. Pro Senectute schickt neu ca. viermal jährlich Texte zu wichtigen Altersthemen an regionale und lokale Zeitungen und wird dabei auch den Anzeiger Thal-Gäu-Olten berücksichtigen. Um über die Resultate dieser Umfrage sowie die noch weniger gut auffindbaren Informationen zu berichten, könnte das Info-Bulletin genutzt werden. Pro Senectute unterstützt hier gerne beim Verfassen.

Über die auf der Gemeindef Webseite verlinkte «Sozialregion Thal Gäu» sind Beratungsangebote für verschiedene Lebenslagen und -abschnitte auffindbar. Unter dem Menüpunkt Soziale Organisationen finden sich Institutionen der Altersarbeit.

Unter Freizeit könnte ein Menüpunkt «Engagement» oder «Freiwilligenarbeit» ergänzt werden und im Bereich Wohnen «Wohnen im Alter».

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Webseite
 - Zuständige Kontaktpersonen aus Politik und Verwaltung für das Thema Alter auffindbar machen
 - Kontaktstelle für Freiwilligenarbeit auffindbar machen, beispielsweise in einem zusätzlichen Menüpunkt «Engagement» unter «Freizeit»
 - Menüpunkt «Wohnen im Alter» unter dem Wohnen einführen mit Wohnmöglichkeiten in Balsthal und fachlichen Informationen
 - Gesundheitsplattform Hebsorg.ch und das Suchportal infosenior.ch verlinken
 - Mehrsprachiger «Gesundheitswegweiser» verlinken (<https://www.migesplus.ch/publikationen/gesundheitswegweiser-schweiz>)
- Zusammenarbeit der verschiedenen Veranstaltungskalender anstreben
- Anzeiger Thal-Gäu-Olten für die Information über Altersthemen nutzen
- Im Bulletin über die Kontaktperson für Freiwilligenarbeit, die Alterspolitik und eine entsprechende Kontaktmöglichkeit, wichtige Institutionen der Altersarbeit in Balsthal sowie über die Resultate dieser Umfrage berichten
- Darauf achten, dass Broschüren zu Altersangeboten bei der Gemeinde aufliegen und bei Versänden, Treffen oder Besuchen durch die Gemeinde spezifisch für Seniorinnen und Senioren passende Broschüren mitnehmen/beilegen

3.6. Dienstleistungen

In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören die Beratung von Pro Senectute, die Pflege

durch die Spitex sowie die Heimangebote. Alle drei Anbieter in der Altersarbeit weisen ältere Menschen oder deren Angehörige immer auch weiteren Dienstleistern zu.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich kenne Angebote für ältere Menschen wie Bildung, Bewegung oder gesellige Treffen.	60 19.8%	154 50.83%	71 23.43%	18 5.94%
Ich kenne Informationsplattformen zu Gesundheit im Alter.	53 17.55%	139 46.03%	87 28.81%	23 7.62%
Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region.	54 17.7%	100 32.79%	107 35.08%	44 14.43%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex.	176 55.35%	105 33.02%	30 9.43%	7 2.2%
Ich kenne Notruf-Möglichkeiten (Bewegungs-Meldesystem, Notrufrknopf).	146 47.87%	114 37.38%	33 10.82%	12 3.93%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle.	138 45.85%	98 32.56%	41 13.62%	24 7.97%
Ich kenne Mahlzeitendienste und Lieferdienste.	156 49.68%	104 33.12%	40 12.74%	14 4.46%
Ich kenne Fahrdienste für ältere Menschen.	140 44.87%	99 31.73%	55 17.63%	18 5.77%

Die zuständige Pro Senectute-Fachstelle, die für die Gemeinde Balsthal zuständig ist, befindet sich in Solothurn. Eine Sozialarbeiterin ist spezifisch für das Thal zuständig. Beratungen werden in der Fachstelle in Solothurn aber auch telefonisch oder per Hausbesuch durchführt. Zurzeit sind Gespräche im Gange, ob ein Beratungsfenster in Balsthal eingerichtet werden soll. Nur etwas über die Hälfte der Umfrageteilnehmenden gibt an, diese zuständige Fachstelle zu kennen. In den offenen Fragen wird der Wunsch nach einer Beratungsstelle vor Ort 6-mal erwähnt. Es ist davon auszugehen, dass dabei auch die Sichtbarkeit der Beratungsstelle entscheidend ist. Darum wäre ein gut sichtbarer Aushang in einem Info-Kasten förderlich für die Bekanntheit der Beratung für Seniorinnen und Senioren. Dazu kann der bestehende Infoaushang genutzt werden.

Gesellige Aktivitäten, Bewegungsangebote oder andere Kurse sind knapp 20% der Befragten sicher und weiteren 51% eher bekannt. Wünsche und Massnahmen zu Veranstaltungen und öffentlichen Treffpunkten wurden im Abschnitt «Integration und Mitwirkung» bereits behandelt. Empfehlungen zur Kommunikation der bestehenden Anlässe und Aktivitäten sind unter «Information und Kommunikation» erwähnt.

Die Spitex Thal bietet den 24h-Notruf an, womit eine wichtige Dienstleistung abgedeckt wird. Die AHV-Zweigstelle befindet sich zurzeit noch direkt im Gemeindehaus Balsthal. (Es steht ein Umzug innerhalb der Gemeinde bevor.) Die Spitex Thal bietet den Mahlzeitendienst in Balsthal nicht an, da er vom Alters- und Pflegeheim Inseli abgedeckt wird. Diese Angebote sind relativ gut bekannt.

Als Fahrdienst ist der SRK-Fahrdienst zu erwähnen. Dabei ist zu beachten, dass dieser mit Freiwilligen organisiert ist und die Verfügbarkeit darum stark variieren kann. Balsthal ist eine relativ grosse Gemeinde – in der Fläche und in der Anzahl EinwohnerInnen. Trotzdem sind viele Wege kurz und durch Bushaltestellen erschlossen. Wie in 3.2. erwähnt gibt es ausserdem die Möglichkeit, über eine Plattform eine Mitfahrgelegenheit zu finden.

Viele wichtige Verbesserungen betreffen in Balsthal das Bereitstellen und die Auffindbarkeit bestehender Angebote und Institutionen. Wir haben in vielen Gemeinden bereits gute Erfahrungen gemacht mit Adressbroschüren. Dabei erstellen wir eine auf die Gemeinde angepasste Broschüre, welche die wichtigsten Angebote, Dienstleistungen und Kontaktstellen zum Alter in der Gemeinde sowie in der Region abbildet. Die

Broschüre kann des Weiteren als Grundlage dienen, um diese Informationen auch auf der Webseite besser auffindbar zu machen.

Ein weiteres Handlungsfeld liegt in der fachlichen Vernetzung der unterschiedlichen Akteure der Altersarbeit. Es ist wichtig, dass Kernanbieter (Spitex, Heime, Pro Senectute) sowie andere Organisationen in der Altersarbeit (Mahlzeitendienst, Fahrdienste, Kursanbieter, Haushilfe, Gemeinde, etc.) auch über andere Angebote informiert sind. So können alle Anbieter Seniorinnen und Senioren für weitere Unterstützungsangebote oder Aktivitäten an andere Organisationen weitervermitteln. In der Praxis der Altersarbeit sowie durch fehlende gegenseitige Verlinkungen über die Webseiten zeigt sich, dass diese Zusammenarbeit und damit die Bereitstellung der Dienstleistungen noch verbessert werden könnte.

Zu diesem Zweck unterstützt Pro Senectute die Gemeinde Balsthal gerne dabei, einen Vernetzungsanlass der Fachorganisationen und Anbieter im Bereich Alter zu organisieren.

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Im bestehenden Infokasten Informationen zur Beratung für Seniorinnen und Senioren aufhängen
- Gespräche zum Beratungsfenster und Leistungsvertrag mit Pro Senectute in Balsthal weiterführen
- Adress-Broschüre «Älter werden in Balsthal» erstellen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute.
- Vernetzungsanlass der Fachorganisationen Alter in Balsthal organisieren

3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Das Dokument mit allen Antworten zu den offenen Fragen wird der zuständigen Behörde zugestellt. Wir empfehlen, alle Antworten sorgsam zu lesen, um die konstruktiven Rückmeldungen weiterverfolgen zu können.

126 Umfrageteilnehmende haben eine persönliche Antwort geschrieben auf die Frage, was sie an der Gemeinde besonders schätzen.

Oft genannt werden die Einkaufsmöglichkeiten mit 30 Erwähnungen. Dabei werden 25-mal weitere Dienstleistungen und Infrastrukturen hervorgehoben wie das «schöne Schwimmbad», die gute ärztliche Versorgung, Vorhandensein von Post, Bank oder Beiz. Einige heben die kurzen Distanzen hervor und das Dorfzentrum. Insgesamt schätzen die Seniorinnen und Senioren, dass viele Angebote vorhanden sind und nahe beieinander gelegen sind.

Geschätzt wird am Wohnort ausserdem die Lage (im Jura und gut angebunden), die Nähe zur Natur und die Ruhe. Solche Aspekte werden von 29 Personen erwähnt. Dabei wird der Naturpark einige Male genannt.

Die Behörden, die Gemeinde oder von der Gemeinde organisierte Anlässe werden von 27 Personen positiv hervorgehoben. Erwähnt werden dabei die Freundlichkeit, die Offenheit und das Engagement der politischen Gemeindeleitung und der Angestellten.

93 Umfrageteilnehmende haben auf die Frage geantwortet, was die Gemeinde für Seniorinnen und Senioren verbessern müsste.

22 Personen beschreiben Problemstellen oder schlagen Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich Barrierefreiheit von Trottoirsabsätzen und anderen Hindernissen sowie der Verkehrssicherheit vor (Trennung Fuss-, Velo-, Autoverkehr, Ampeln und Zebrastreifen, Hecken über Trottoir).

Die Erschliessung durch den ÖV, durch einen Quartierbus oder mit anderen Fahrdiensten wird 18-mal erwähnt. Dazu kommen drei Erwähnungen bezüglich der Ausstattung der Haltestellen.

18-mal werden Wünsche nach Aktivitäten oder Begegnungsorten geäussert. Erwähnt werden Sitzbänke im Park oder beim Spielplatz als Begegnungsorte sowie verschiedene Angebote oder Aktivitäten wie Wanderungen, Koch-, Sprach- oder Bewegungskurse und gesellige Anlässe.

Pro Senectute vor Ort und Beratung werden 6-mal erwähnt.

Öffentliche Toiletten werden 6-mal und allgemein Sitzbänke 7-mal erwähnt.

29. Dezember 2023

Ida Boos
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter